

Kleine Anfrage

Redundanz der kritischen Infrastruktur der Landesnotruf- und Einsatzzentrale der Landespolizei

Frage von Landtagsabgeordneter Peter Frick

Antwort von Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni

Frage vom 04. Oktober 2023

Im März 2023 hatte ich eine Kleine Anfrage bezüglich «Redundanz der kritischen Infrastruktur LNEZ zum Zweiten» gestellt. Diese bezog sich auf die Kleine Anfrage vom September 2022 bezüglich Redundanz der Landesnotruf- und Einsatzzentrale der Landespolizei. In der Beantwortung wurde erwähnt, dass bei der kritischen Infrastruktur LNEZ bezüglich der überragenden Bedeutung in der liechtensteinischen Sicherheitsarchitektur Optimierungsbedarf sowohl im technisch-baulichen wie auch personell-organisatorischen Bereich Handlungsbedarf besteht.

In der Beantwortung im März 2023 durch das Ministerium für Inneres wurde Folgendes ausgeführt: Gestützt auf den Evaluationsbericht hat die Regierung Ende Oktober 2022 die Planung zur Realisierung des georedundanten Standorts für die polizeilichen Kernsysteme für 2023 in Aussicht gestellt. Und weiters, dass davon auszugehen ist, dass der georedundante Standort 2024 in Betrieb genommen werden kann.

Des Weiteren hat die Regierung die vertiefte Überprüfung von zwei Optimierungsvarianten in Auftrag gegeben. Einerseits eine personelle Aufstockung der LNEZ und andererseits eine Auslagerung von Aufgaben. Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie soll der Regierung im Herbst 2023 vorgelegt werden. Hierzu meine Fragen:

- * Wie ist der aktuelle Stand der Planung zur Realisierung des georedundanten Standorts der Landesnotruf- und Einsatzzentrale der Landespolizei?
- * Wann kann dieser für die Sicherheitsarchitektur wichtige georedundante Standort in Betrieb genommen werden?
- * Was hat die vertiefte Überprüfung der zwei Optimierungsvarianten ergeben?
- * Bis wann liegt die Machbarkeitsstudie diesbezüglich der Regierung vor?
- * Beim Amt für Informatik sind viele weitere Systeme in Betrieb, welche für die Sicherheitsarchitektur Liechtensteins wichtig sind. Wie ist der aktuelle Stand im Kontext der Redundanz für diese Systeme?

Antwort vom 06. Oktober 2023

Zu Frage 1 und 2:

Das Projekt «Georedundanter Standort für die polizeilichen Kernsysteme» befindet sich in der Realisierungsphase. Die benötigte IT-Infrastruktur der Landespolizei wird zusammen mit dem Amt für Informatik am Standort des neuen Rechenzentrums der Landesverwaltung realisiert. Da die Landespolizei auf Infrastrukturleistungen des Amtes für Informatik angewiesen ist, können die georedundanten Kernsysteme (Notruftelefonie, Alarmierung BORS, Polycom-Funk, Einsatzleitsystem) erst nach Abschluss des Umzugs der AI-Systeme an den neuen Standort implementiert und in Betrieb genommen werden, was voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2024 der Fall sein wird.

Die kritischen Kernsysteme der Landespolizei werden dann redundant an den Standorten «Polizeigebäude» und «Rechencenter LLV» betrieben werden. Zusätzlich werden beim Rechencenter LLV auch zwei LNEZ-Notfallarbeitsplätze aufgebaut, die es der Landespolizei bei einem Totalausfall des Polizeigebäudes erlauben, ihren Auftrag der Führung und Bewältigung von Notlagen weiterhin zu erfüllen – wenn auch in einem reduzierten Umfang.

Zu Frage 3 und 4:

Die Machbarkeitsstudie zu den Optimierungsvarianten LNEZ liegt derzeit in einem Entwurf vor und zeigt die personellen, organisatorischen und finanziellen Konsequenzen der Varianten Aufstockung der LNEZ und Auslagerung von Aufgaben auf. Die Machbarkeitsstudie mit der empfohlenen Optimierungsvariante wird wie angekündigt im Herbst der Regierung zur Kenntnisnahme und Entscheidung vorgelegt werden.

Zu Frage 5:

Die Netzwerkarchitektur des LLV-Landesnetzwerkes sowie die dazugehörigen IT-Dienste sind redundant und hochverfügbar aufgebaut. Die Infrastruktur- und Sicherheitskomponenten wie Router, Switches, Firewalls, Datenspeicher etc. sind alle in einem Verbund konfiguriert, damit bei einem Ausfall einer Verbindung oder Komponente eine zweite den Dienst nahtlos übernehmen kann.

Mit dem Bezug des neuen Rechenzentrums in Eschen im Jahr 2024 wird zudem eine begrenzte geographische Redundanz geschaffen und die Netzwerkarchitektur optimiert, um die Ausfallsicherheit für kritische IT-Dienste zusätzlich zu erhöhen.